

Milas Start ins Leben

„Ist da noch was?“ Es ist Herbst. Die kleine Wildbienenlarve¹ Mila schnuffelt hungrig in ihrem Nest herum. In der Mauerritze, die ihre Mutter als Kinderstube für sie ausgesucht hat, hat sie ihre Brutkammer ganz für sich alleine. Hier ist sie aus dem Ei geschlüpft, hier hat sie sich sattgegessen. Und sie ist ordentlich gewachsen in den letzten Wochen. Doch jetzt ist vom süßen Nektar und den köstlichen Pollen, die ihre Mutter eifrig für sie gesammelt hatte, nichts mehr übrig. „Wie schade!“ Und kalt ist ihr auch! Nun ist es wohl Zeit, einen Kokon zu spinnen. Mit feinen Fäden umwickelt sie ihren weichen Körper. Verpuppt und gut geschützt vor der kalten Winterzeit schläft sie ein. Viele Monate lang dauert ihr Winterschlaf!

Als die erste warme Frühlingssonne auf ihre Mauer scheint, wacht Mila wieder auf. Während sie schlief, hat sich ihr Körper verändert. Kopf, Augen, Mund und Fühler sind entstanden. Ihr ist ein dichter Pelz gewachsen. Zarte Flügel haben sich entfaltet. Endlich kann sie ihre Kokonhülle abstreifen. Geschafft! Mila krabbelt ins Licht. Als sie ihre neuen Flügel ausbreitet und sich von der Luft tragen lässt, summt sie zum ersten Mal - vor lauter Freude!



Nun muss sie nach Nahrung suchen. Unter ihr liegt eine große Grasfläche. Die riecht seltsam, und zwischen den kurzen Halmen blüht keine einzige Blume. Dort wird sie wohl nichts Essbares finden. Zum Glück kommt bald ein Teich. Da schlürft sie erfrischendes Wasser und fliegt weiter. Wieder kommt ein großes, blumenloses Feld. Milas Bauch knurrt laut „Hunger!“

Endlich entdeckt sie einen blühenden Strauch. Begierig fliegt sie zu einer Blüte und versuchte, an den Nektar zu gelangen, der im Inneren ist. Ein Zitronenfalter neben ihr rollt stolz seinen Rüssel aus. „Das ist hier nichts für dich“, sagt er. Für diese Blüten brauchst du so einen langen Saugrüssel wie wir Schmetterlinge.“ Als er davon flattert, ruft er noch: „Such einen Garten, in dem es summt und brummt, dort findest du dein Futter. Doch wo soll sie den finden? Mila ist vor Hunger schon ganz schwach. Sie kann kaum noch fliegen und trudelt erschöpft zu Boden.“

Da brummt eine dicke Hummel herbei. „Was ist denn los mit dir?“, fragte sie freundlich. „Mir ist so flau!“, stöhnt Mila. „Warte, ich helfe dir!“ Die Hummel streift etwas von dem Pollen ab, den sie an ihren Hinterbeinen gesammelt hat. Mila frisst gierig und spürt, wie ihre Kräfte zurückkehren.



¹Von ca. 20.000 Bienenarten, die es weltweit gibt, sind die meisten Wildbienen.

Nur 9 Arten davon sind Honigbienen, die mit ihrem Volk in Bienenstöcken leben und deren Honig Imker ernten, damit wir ihn essen können.

Die Wildbienen leben allein, z.B. im Boden, in Totholz, Mauerspalt, leeren Schneckenhäusern oder hohlen Pflanzenstängeln. Mila ist eine Gehörnte Mauerbiene, eine der ersten Arten, die im Frühjahr schlüpfen. Man erkennt sie an ihrem leuchtend orangenen Hinterteil.

„Danke!“, summt sie glücklich, „ich bin Mila, wie heißt du?“ „Humella“, antwortet ihre Retterin. Froh, nicht mehr allein zu sein, setzen die beiden ihre Reise gemeinsam fort. Bald tauchten unter ihnen Häuser auf. Menschen laufen herum. Alles wirkt sehr ordentlich. In den Gärten gibt es kein Gras, stattdessen liegen dort viele graue Kieselsteine. Ein paar grüne Büsche wachsen am Rand. Doch Nektar und Pollen zum Sattwerden gibt es auch hier nirgendwo. Also müssen Mila und Humella weiter suchen.

Endlich hören sie fröhliches Summen und Brummen. Vor ihnen liegt ein Garten voll bunter Blumenstauden, Kräuterbeete und blühender Apfelbäume. In den Beeten strecken Krokusse und Blausterne ihre mit Pollen gefüllten Köpfe in die Luft. „Hier gibt es genug Essen - auch für unsere Kinder!“, ruft Humella begeistert. Sie und Mila futtern sich erst einmal satt. Danach suchen die beiden ein Zuhause.

Humella findet ein verlassenes Mäusenest hinter einem Holzstapel. Gerade richtig groß für sie und ihren Nachwuchs.



Mila entdeckt am Gartenhaus ein Bienenhotel aus vielen Bambusröhrchen. In einem der freien Löcher richtet sie sich ein. In den noch kühlen Nächten kann sie hier schön geschützt schlafen. Und später wird sie hier selber Nester bauen können, Eier legen und Pollen-Vorräte sammeln für ihre Kinder.

Lara und Max, die schon lange neben diesem

Garten wohnen, beobachten immer wieder gerne, wie sich das Bienenhotel, das sie gebaut haben, allmählich füllt.

Sie wissen: Vieles, das wir essen, haben wir dem Fleiß der Wildbienen zu verdanken. Sie bestäuben unsere Gemüsepflanzen und Obstbäume. Ohne sie gäbe es keine Äpfel, keine Kirschen und andere Sorten, wie Erdbeeren oder Himbeeren.

.....
Im Frühjahr wachsen in diesem Garten: Huflattich, Bärlauch, Lungenkraut, Rosmarin, Lichtnelke und Wiesenkerbel, später kommen andere bienenfreundliche Pflanzen hinzu.

Du kannst selber ein Bienenhotel bauen, Tipps gibt es hier:

www.bund-naturschutz.de/oekologisch-leben/tieren-helfen/insektenhotel-selber-bauen

.....
Geschichte: Hanna aus dem StöckWerk-Projekt / www.erzählwerkstatt-bs.de

Illustrationen: Michaela Frech / www.michaela-frech.de

Musikalische Hörfassung / QR-Code: Momo Heiß / www.momoheiss.de

